



Novemberzeit

Der Wald ist jetzt still, man hört keinen Laut,
nur den Regen, er tropft auf Kleidung und Haut.
Mit jedem Windstoß fallen Blätter vom Baum,
in vielen Farben, doch die meisten sind braun.

Noch wächst das Gras, ist saftig und grün,
man sieht noch Rinder auf den Wiesen stehn.
Sie sind in Gefahr, denn der Wolf ist da,
ein ganzes Rudel und zwar ziemlich nah.

Die Zugvögel haben uns lang schon verlassen,
ihr langer Flug ist für uns nicht zu fassen.
Doch viele Vögel bleiben den Winter über hier,
auch sie lieben ihre Heimat, genauso wie wir.

Jetzt gibt's wieder Eintöpfe und deftiges Essen,
viele Gerichte hatte man fast schon vergessen.
Es wird wieder geheizt, die Stuben sind warm,
ein knisterndes Feuer hat auch seinen Charme.

Fast täglich fällt Regen, alles ist grau in grau,
dazu stürmische Winde über Wald und Au.
Man schaut aus dem Fenster, will nicht hinaus,
dem Hund ist's egal, ihm macht es nichts aus.

Weihnachtsartikel liegen schon in den Regalen,
für mich viel zu früh – doch Kinderaugen strahlen.
Was für eine Zeit, früher gab es das nicht,
heute ist alles anders im grellen Glitzerlicht.

Es ist lange dunkel, die Uhr umgestellt,
keine Sonne mehr da, die unser Leben erhellt.
Es sind triste Tage, der Winter nicht weit,
der letzte Abschnitt im Jahr, die kälteste Zeit.